

Der Name

**Der Bischof hat gewählt:
der Name der zu gründenden Pfarrei soll "St. Johannes" sein.**

Liebe Gemeindemitglieder,
im Zugehen auf die Zusammenlegung der fünf Oelder Kirchengemeinden haben sich in den vergangenen anderthalb Jahren und in der Zeit davor bereits viele Dinge geklärt. In den Gremien der einzelnen Pfarreien, in Ausschüssen, wurde vieles mit Bedacht und Umsicht in die Wege geleitet. Besonders befreiend ist sicherlich der Weg der dezentralen Seelsorge empfunden worden. Er besagt der zukünftigen Pfarrei, besonders in den einzelnen Gemeinden, Kirche Jesu Christi sein möchten. Wir wollen also die Tradition von Gemeinde und Kirche auch in der neuen Pfarrei weiterleben.

So ergibt sich, dass nach dem 23. September für Oelde folgendes Bild entsteht:

Auch weiterhin ist das Leben in den fünf Gemeinden – und zählen wir die Kapellengemeinde Möhler hinzu, so sind es sogar sechs – vor Ort wesentlich. Diese fünf Gemeinden bilden zusammen einen seelsorglichen Bezirk, der die Pfarrei bildet. Für diese Pfarrei trägt in den Gemeinden eine Gemeinschaft von Seelsorgerinnen und Seelsorgern pastorale Verantwortung. Vieles kann für diesen seelsorglichen Bezirk gemeinsam organisiert und abgestimmt werden. Einiges werden wir auf dieser Ebene der Pfarrei auch gemeinsam gut tun können. Wesentlich aber bleibt das Leben in den Gemeinden vor Ort. So werden auch nach dem 23. September die jeweiligen Gemeinden ihren eigenen Namen behalten. Wir sprechen also auch in Zukunft z. B. von der Gemeinde St. Vitus, Sünninghausen. Dies ist eine Verbeugung und Wertschätzung vor der Geschichte einer jeden Gemeinde, anders ließe sich unseres Erachtens aber auch Gemeinde nicht organisieren und leben.

Den Veränderungen in der Gesellschaft und auch in unserer Kirche geschuldet, braucht es über die einzelne Gemeinde hinaus aber auch einen Blick auf einen größeren Raum, der uns unter den veränderten Vorzeichen ermöglicht, die Entwicklungen der Kirche in Oelde und in den Ortsteilen auch in Zukunft zu begleiten. So bildet der Zusammenschluss der Gemeinden diesen Raum den wir Pfarrei nennen. Auch dieser Raum, diese Pfarrei, braucht einen Namen, an dem man erkennen kann, dass es sich um katholische Kirche in Oelde handelt. Die Entscheidung über diesen Namen wurde von den Verantwortlichen vor Ort in die Hände des Bischofs gelegt. Dieser hat nun mit einem längeren und einfühlsamen Brief über seinen Mitarbeiter Herrn Renk uns seine Wahl zukommen lassen.

Sicher, so hat es sich ja auch gezeigt, kann man zur Namensgebung der Pfarrei unterschiedlicher Meinung sein, wie es ja auch der Bischof in seinem Brief beschrieben hat. Seine Beweggründe hingegen sind verständlich und nachvollziehbar und zeigen uns, dass er sich mit seinen Mitarbeitern wirklich Gedanken zu unserer Situation in Oelde gemacht hat, so dass man seiner Wahl mit wohlwollendem Respekt begegnen kann. Für die ausführliche Stellungnahme des Bischofs sind wir sehr dankbar.

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir gerne und herzlich einladen zu den Gesprächsforen „Zukunft“.

Der Öffentlichkeitsausschuss des Seelsorgerates, Pfarrer Kemper und Mitglieder des Seelsorgeteams, möchten mit den jeweiligen Gemeinden ein wenig in die Zukunft schauen. Fragen, Klärungen, Anregungen und Gedankenaustausch – alles ist möglich an diesem Abend.

St. Lambertus: Montag, 20.08.2012, ca. 20:45 Uhr

St. Vitus, Sünninghausen: Montag, 27.08.2012, 20:00 Uhr (Pfarrheim)

St. Joseph: Montag, 03.09.2012, 20:00 Uhr (Pfarrheim)

St. Johannes: Montag, 10.09.2012, 20:00 Uhr (Paulusheim)

St. Vitus, Lette: Montag, 17.09.2012, 20:00 Uhr (Ort wird bekannt gegeben)

Zu guter Letzt gibt es eine sehr frohe Nachricht:

Unsere Pfarrei wird ab nächster Woche zur Ausbildungspfarrrei. Ein junger Mann – sein Name ist Thomas Berger – wird den letzten Ausbildungsabschnitt auf das Priesteramt in Oelde verbringen. Zunächst in einem Praktikum, mit Schwerpunkt „Schulunterricht“- beginnend ab der nächsten Woche bis zum Ende des Jahres und dann ab April kommenden Jahres bis Aschermittwoch 2014 als Diakon. Herr Berger wird im Pfarrhaus St. Joseph wohnen, da dort noch ein angemessenes Raumangebot war. Wir freuen uns, dass wir Thomas Berger in den letzten Monaten seines Ausbildungs- und Entscheidungsweges begleiten dürfen und hoffen sehr, dass wir der Verantwortung als Diakonatspfarre im guten Sinne gerecht werden.